

Schüring will in Beesten deutlich wachsen

In 18 Jahren von 18 auf 190 Mitarbeiter gewachsen – Gemeinde unterstützt mit großen Erdarbeiten

Das Unternehmen Schüring Landtechnik- und Maschinenbau GmbH will in Beesten weiter expandieren. Damit das möglich wird, hat auch die Gemeinde kräftig investiert.

Von Carsten van Bevern

BEESTEN. 1998 hat Stefan Schüring das Unternehmen von seinem damaligen Chef übernommen – mit 18 Mitarbeitern. Heute sind es 190 Festangestellte, darunter 20 Auszubildende. Trotz einiger Erweiterungen platzt das Unternehmen aus allen Nähten. Daher soll mittelfristig die Produktionsfläche deutlich erweitert werden, erste Vorarbeiten sind abgeschlossen.

Seit mittlerweile 18 Jahren produzieren die Mitarbeiter von Schüring Metallbauteile für Krone in Spelle und Werle, für das Landtechnikunternehmen Lempen in Alpen am Niederrhein, BvL in Emsbüren, Rekers in Spelle oder Laake in Herzlake. Tätig wird man aber auch für Kleinkunden und das manches Mal über Nacht. „Bei uns kann jeder sein Stück Eisen bekommen“, ist schließlich bei allem Wachstum das Motto von Stefan Schüring geblieben. So kommen auch heute noch Privatkunden mit einer Zeichnung oder einem Modell aus Pappe zu ihm. „Auch das fertigen wir nach seinen



Rund 3800 Lkw-Ladungen Erde mussten bewegt werden, um die Erweiterungsfläche (auf dem Bild rechts vom Kirchturm) für die Schüring Landtechnik- und Maschinenbau GmbH in Beesten zu ermöglichen – waren diese doch bisher ausgewiesene Überschwemmungsfläche für die Große Aa. Foto: D. Garmann

Wünschen“, erklärt Schüring die Angebotsbreite seines Unternehmens.

Auch traditionelle Bauwerkstätten aus der Umgebung zählen zum Kundenkreis. „Für diese Betriebe rechnet sich die Anschaffung eines Laserschneiders oder eines Schweißroboters einfach nicht“, erklärt Schüring – für einen Laser müssen heute auch rund 500 000 Euro

und für einen modernen Schweißroboter bis zu 400 000 Euro investiert werden. Derartige Maschinen werden daher heute meist geleast. „Allerdings mit dem Ziel eines Kaufs am Ende der Leasingzeit.“

Und da nicht nur die Mitarbeiterzahl stetig wächst, sondern auch die von Krone gefertigten Maschinen und damit auch die Bauteile und die dafür benötigten Maschinen zum Bearbeiten immer größer werden, wächst auch stetig der Platzbedarf. Übernommen hat Schüring den Betrieb mit einer Fläche von 2000 Quadratmetern, 2001 kamen 1375 und 2006 noch-

„Zum Glück hat uns der Landkreis unterstützt“

Werner Achteresch, Bürgermeister



In der Produktion (Bild oben, von links): Stefan Schüring, Frerens Erste Samtgemeinderätin Sonja Ahrend, Bürgermeister Werner Achteresch und Zerspaner Jakob Trost. 20 Auszubildende hat das Unternehmen derzeit, die auch übernommen werden – im Bild unten Azubi Philipp Finke (links) mit Meister Heinz Meyerdirks

Fotos: Carsten van Bevern



mals 1540 Quadratmeter dazu. 2008 wurde der Büro- und Sozialtrakt mit 770 Quadratmetern neu gebaut. „Seit 2011 haben wir auch eine 2000 Quadratmeter große Halle in Spelle angemietet“, erinnert Schüring. Aktuell stehen damit 6915 Quadratmeter Produktions- und Lagerflächen zur Verfügung. Mittelfristig sollen nun weitere 4680 Quadratmeter dazukommen.

Doch die Umsetzung der Erweiterungspläne ist gar nicht so einfach gewesen. Die einzig mögliche Fläche dafür war als Überschwemmungsfläche für die direkt neben dem Firmengelände verlaufende Große Aa ausgewiesen. Doch schließlich ergab sich

KOMMENTAR

So funktioniert das Miteinander

Eigentum verpflichtet. Es sind solche Unternehmer, die die so wichtige Aussage dieser zwei Worte mit Leben füllen. Kurzfristiges wirtschaftliches Handeln nur mit Blick auf den Quartalsabschluss und Sicherung der eigenen Bonuszahlung, horrende Geldzahlungen, die von Managern auch bei Misswirtschaft und Fehlentscheidungen eingefordert werden – von Lohn oder Gehalt mag man in immer mehr Einzelfällen kaum noch sprechen – bis hin zu fehlendem gesellschaftlichen Engagement zum Beispiel der Dax-Großunternehmen im Bereich der beruflichen



Von Carsten van Bevern

Integration von Flüchtlingen ist (leider) eine Seite der gesellschaftlichen Realität in unserem Land.

Löhne deutlich über dem Mindestlohn für jeden Mitarbeiter, der Einsatz von Leiharbeitern nur zum Abfangen von Produktionsspitzen und nicht als Dauerlösung zum Minimieren der Lohnkosten, zahlreiche Zeit kostende, aber letztlich die Zukunft sichernde Praktikumsplätze bis hin zu einem teils hohen persönli-

chen Einsatz bei der Betreuung von Auszubildenden und ein hoher gesellschaftlicher Einsatz auch des Chefs außerhalb des Betriebes in Innung, Prüfungskommission oder im Fachbeirat des Christophoruswerkes ist (zum Glück) die andere Seite. Denn nur so kann gesellschaftliches Miteinander dauerhaft funktionieren. Daher ist es eine gute Entscheidung von Gemeinde und Landkreis, die weitere Entwicklung eines Unternehmens in einer solchen Lage auch einmal mit einer größeren Summe zu unterstützen.

c.vanbevern@noz.de

Werner Achteresch, der Bürgermeister von Beesten, in einem Gespräch mit unserer Redaktion.

Zwei Hektar stehen Schüring dort nun zur Verfügung.

„Ich denke, dass wir im kommenden Jahr mit dem Bau beginnen“

Stefan Schüring, Firmeninhaber

Auf diesem Gelände sollen eine Produktions-, eine Zugschnitt- und Lagerhalle sowie weitere überdachte Flächen entstehen. „Auch wenn die Wirtschaftslage im Bereich der Landtechnik momentan nicht so gut ist, konnten wir Umsatzrückgän-

ge bisher in anderen Bereichen ausgleichen. Ich denke daher, dass wir im kommenden Jahr mit dem Bau beginnen“, ist Schüring weiter optimistisch. Die Bauanträge sind bereits weitestgehend komplett. Noch ein Problem soll bald der Vergangenheit angehören: „Durch einen Glasfaseranschluss werden wir in Kürze schnelleres Internet bekommen, da gibt es bislang beim Schicken größerer Konstruktionspläne doch gelegentlich Probleme.“

Im Oktober 2015 liefen die umfangreichen Erdarbeiten für die Erweiterung von Schüring in Beesten an – mehr auf: noz.de/artikel/627709